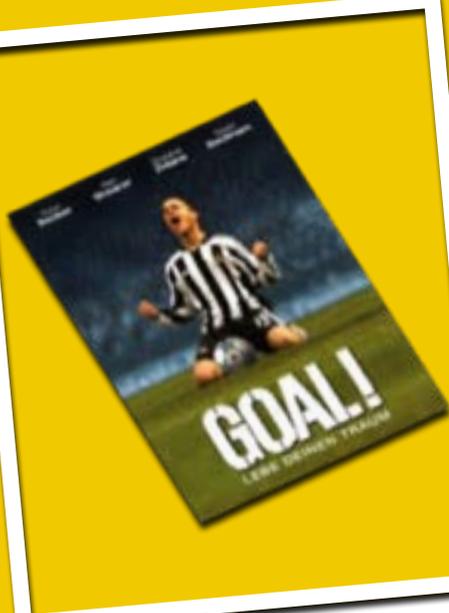


Editorial

Dominique Perko

Nun ist dies schon die vierte Ausgabe unserer Schülerzeitung. Für uns, die 5./6. Klasse, ist die **Neue Zeughaus Zeitung** etwas Besonderes. In ihr stecken viele Ideen, Erinnerungen und Erlebnisse. Genau deswegen freuen wir uns, euch die erste Ausgabe der Zeitung für das Jahr 2017 vorzustellen. Auch dieses

Mal präsentieren wir euch eine breite Palette von Artikeln. Dazu gehören die Geschichte des Fussballs, Bastelideen, Tipps und vieles mehr. Mit einer 99.9 % Garantie wird für jeden etwas dabei sein. Für manche ist dies das erste Schuljahr und für einige auch das letzte. Neue Gesichter haben sich gezeigt, viele sind weiter gezogen in die siebte Klasse. Es ist ein Kommen und Gehen.



Film- und
Buchtipps



Kennenlernreise



Interview



Es entstehen Freundschaften und wir erleben Dinge, die uns verändern. Es bleiben Erinnerungen und es entstehen Ideen. Mit unserer Schülerzeitung möchten wir euch teilhaben lassen an Erlebtem und euch mit frischen Ideen ins neue Jahr schicken.

Ein Gruss der ganzen 5./6. Klasse

Interview mit Sarina Steiger

Jaron Wepf, Silvan Hauser

Frau Steiger unterrichtet seit dem Sommer zusammen mit Herrn Hofmann die 1.-3. Klasse im Zeughaus. Zudem erteilt sie der 5. Klasse Englisch und Musik. Damit wir sie etwas näher kennenlernen können, haben wir sie für ein Interview getroffen.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte, wie viele Mädchen in diesem Alter, Prinzessin werden.

Was ist Ihnen in Ihrem Leben am wichtigsten?

Mir ist wichtig, dass ich in meinem Leben mit Gott unterwegs bin und mit Menschen mit gleichen Visionen zusammenlebe.

Wie alt sind Sie?

Ich bin 25 Jahre alt.

Wie haben Sie die SalZH kennengelernt?

Ich kenne sie über Frau Sita, denn sie ist eine sehr gute Freundin von mir. Sie gibt auch schon länger als ich hier Schule.

Haben Sie Kinder?

Ich habe gehört, dass es ein Gerücht gibt, dass ich welche habe, aber nein, ich habe noch keine Kinder.

Wie lange haben Sie vor, in der SalZH zu arbeiten?

Ich habe vor, so lange in der SalZH zu arbeiten, bis Gott mir etwas anderes zeigt, das ich tun soll.

Wie finden Sie den Klassenzusammenhalt in Ihrer Klasse?

Ich finde, dass er sich positiv entwickelt. Das heisst, es geht von Tag zu Tag besser.

Was ist Ihnen wichtig, wenn sie Unterricht halten?

Für mich ist es wichtig, dass es den Kindern Spass macht, dass sie etwas lernen und dass sie gerne in die Schule kommen.

Welche Hobbies haben Sie?

Ich gehe gerne Ski fahren und wandern.

Sie haben für Ihre Schülerinnen ein Lied geschrieben und komponiert. Ist Musik nicht auch ein Hobby von Ihnen?

Doch, ich spiele sogar sehr oft Musik. Ich bin sogar in einer Band, für die ich auch Lieder

Wo gehen Sie gerne in die Ferien?

Ich gehe gerne in den Bergen wandern und Ski fahren. Wenn es bei uns sehr kalt ist, gehe ich gerne nach Südfrankreich an den Strand.

Wo ist Ihr liebster Ort in der SalZH?

Ich mag das Lehrerzimmer, weil es so schön gestaltet wurde und bin auch gerne in meinem Klassenzimmer.

Was gefällt Ihnen speziell an dieser Schule?

Ich mag, dass Gott im Zentrum steht und man jeden Tag mit ihm zu tun haben kann und dass man immer im Team arbeitet. Ich finde auch den Umgang untereinander gut.

Welches ist Ihr Lieblingsessen?

Ich mag Gehacktes mit Hörnchen.

Haben Sie auch ein Lieblingsgetränk oder einen Lieblingsdessert?

Ich trinke gerne Zitronen-Limonade. Zum Dessert mag ich warmen Schokokuchen mit Vanillesauce.

Gingen Sie früher gerne zur Schule?

Ich fand die Schule nicht doof, aber auch nicht speziell lustig.

Wo wohnen Sie?

Ich wohne im Zürcher Unterland, in Neerach.

Sind Sie bewusst Lehrerin der Unterstufe geworden oder war



es Zufall?

Ich wollte am Anfang eigentlich Mittelstufen-Lehrerin werden, aber als ich die Ausbildung fertig hatte, wollte ich Unterstufen-Lehrerin werden.

Können Sie uns sonst noch etwas erzählen, das die Leser interessieren könnte?

Ich war einmal in Thailand und hatte ein Tigerbaby in den Armen und konnte es füttern.

Vielen Dank für das Interview!



Witze

zusammengestellt von der 5./6. Klasse

Eine alte Dame macht ihre erste Schiffsreise auf dem Meer. Fragt der Steward: „Sind sie zufrieden?“
Sagt die alte Dame: „Es ist alles wunderbar.“ Dann zeigt sie begeistert auf das Bullauge und meint: „Vor allem der Wandschrank, was da alles reingeht!“

Begegnen sich zwei Milchflaschen. Sagt die eine: „Hallo!“ Murrts die andere: „Ruhe, ich bin sauer!“

Ein Skelett sitzt in einem Restaurant. Da kommt der Ober. Er wird ganz blass und fragt: „Mussten sie so lange warten?“

„Was machst du beruflich?“
„Ich mache Schlüssel nach.“
„Wie machen denn Schlüssel so?“

Ein Kind fragt seinen Vater: „Papa, kannst du im Dunklen schreiben?“
Der Vater antwortet: „Ja, ich denke schon, aber was soll ich denn schreiben?“
Das Kind: „Du sollst deine Unterschrift unter mein Zeugnis schreiben!“

Ein Lehrer sagt zu den Schülern: „Ihr müsst diesen Satz abschreiben.“
Darauf fangen alle an zu schreiben ausser Fritz. Der Lehrer fragt: „Wieso schreibst du nicht wie alle anderen diesen Satz ab?“
Fritz: „Weil meine Mutter gesagt hat, dass man in der Schule nie abschreibt.“

Ein Vater zu seinem Sohn: „Du sollst den Weihnachtsbaum anzünden!“
Dies tat er auch. Nach einer Weile kehrt er zurück und fragt den Vater: „Soll ich die Kerzen auch anzünden?“



„Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!“, schimpft der Lehrer. Darauf der Schüler: „Das hoffe ich auch.“

Ein kleiner, schwacher Mann sitzt in einer Kneipe und hat ein Bier vor sich stehen. Kommt ein kräftiger Mann und trinkt sein Bier aus. Der kleine Mann fängt an zu weinen. Kräftiger Mann: „Warum weinst du wegen einem Bier?“ Kleiner Mann: „Na dann pass mal auf: Heute Morgen Frau verlassen, Job verloren, Haus leer, Konto gesperrt, wollte mich vor den Zug legen – Umleitung, wollte mich aufhenken - Strick vergessen, wollte mich erschieszen - Revolver geklemmt. Jetzt kaufe ich mir von meinem letzten Geld ein Bier, schütte Gift hinein und du trinkst es mir weg!“

Im Unterricht diskutieren Paul und Rémi laut miteinander. Irgendwann wird es dem Lehrer zu bunt und er fragt: „Worüber redet ihr eigentlich die ganze Zeit?“ Darauf Paul wütend: „Rémi behauptet, er könne schneller rechnen als ich!“ Darauf der Lehrer: „Also gut, was gibt 12x 7?“ „25!“, schießt Paul hervor. „Das ist total falsch!“, sagt der Lehrer. Darauf Paul: „Ich weiss, aber schnell!“



Pausenkiosk

Levin Siegrist

Wie einige unter uns bin ich erst seit dem letzten Sommer in der SalZH und wollte genauer wissen, wie es dazu kam, dass meine Klasse den Pausenkiosk führt. Ich finde das Führen des Kiosks ein cooles Projekt, weil man dort leckeres Essen kaufen kann und die anderen Kinder das auch toll finden. Ich freue mich immer schon am Montag auf den Freitag.

Wie entstand der Pausenkiosk?

Er entstand etwa vor einem Jahr, ungefähr um die Weihnachtszeit. Die Lehrer hatten entschieden, dass man als Schule etwas für die Flüchtlinge in Syrien tun will. Alle sollten in ihren Klassen besprechen, was es bedeutet, Flüchtling zu sein und wie man die Menschen in Syrien unterstützen könnte. Die Klasse von Frau Haas kam auf die gute Idee, während vier Wochen einen Essensstand zu organisieren und verkaufte zwei Mal pro Woche Sachen, die sie selber gebacken hatten. So sammelten sie für Medair Geld. Medair ist eine Hilfsorganisation für Flüchtlinge. Nachdem die Sammelaktion der Schule vorbei war, entschied sich die Klasse, den Kiosk weiter zu führen. Das

verdiente Geld verwenden wir hauptsächlich für die Abschlussreise.

Da die Schule auch im 2016 Medair unterstützen wollte, haben wir unseren Gewinn während der Sammelaktion der Hilfsorganisation übergeben.

Der Pausenkiosk ist immer am Freitag. Es steckt viel Arbeit und Vorbereitung dahinter, damit wir den Kiosk jeden Freitag öffnen können.

Im Klassenzimmer hängt ein Plan, in den wir uns jede Woche eintragen können. Es besteht die Möglichkeit, sich zum Einkaufen, Backen, Verkaufen und Abwaschen sowie für die Kasse einzutragen. Für das Einkaufen gehen immer zwei Kinder während der Pause in die Migros am Deutweg. Am Donnerstag während der Pause bereiten einige Teige vor. Die Gruppe, die bäckt muss am Freitag immer eine Stunde früher kommen. Ich stehe nicht so gerne früher auf. Aber für das Verkaufen trage ich mich gerne ein. Ich finde es auch cool, weil die Kinder unsere Sachen gerne haben.

Wir verkaufen immer Grissini, Zopfbrötli und Käsetoast, abwechselnd gibt es Hot Dogs oder Pizza und Vanilleweggen,

Spitzbuben oder Zimtschnecken.

Weil die Grissini so beliebt sind, habe ich euch das Rezept aufgeschrieben.

Grissini

Teig

$\frac{1}{4}$ Hefewürfel zerbröckeln und in eine Schüssel geben

3 dl Milch

3 dl Wasser

1 kg Weissmehl

1 EL Salz

6 EL Olivenöl

alles beigegeben und zu einem weichen, glatten Teig kneten. Zugedeckt ums Doppete aufgehen lassen.

nach Belieben:

Kümmel, Mohn, Rosmarin, grobkörniges Salz zum Bestreuen

Formen, Verzieren:

Zu 1 cm dünnen Rollen drehen, mit Öl bestreichen, nach Belieben mit grobkörnigem Salz, Rosmarin etc. bestreuen. Aufgehen lassen.

Backen:

bei 220° C, 10 – 15 min in der Ofenmitte



Osterhase Eierbecher

Sara Herrmann

Material: Schere

Masstab

Bleistift

Leim

Filzstift, schwarz 1 kl. Stück

weisses Zeichnungspapier 1

braunes Zeichnungspapier A5

Holzwolle oder Kokosbast drei

Zahnstocher oder etwas Bast



Anleitung

Nimm das braune Papier und zeichne einen Streifen von einer Länge von etwa 16 cm und einer Höhe von 4 cm. Nun zeichnest du mit Bleistift einen Osterhasen und schneidest dann alles aus.



Nun nimmst du das weisse Papier und schneidest eine Nase, zwei Pfoten und die Augen aus. Danach nimmst du einen schwarzen Stift und zeichnest die Pupillen. Wenn du willst kannst du mit dem schwarzen Stift auf den Pfoten auch noch Finger zeichnen. Klebe nun die Pfoten, die Nase

und die Augen auf. Halbiere die Zahnstocher oder Strohschnurrhaare und klebe sie auf das Gesicht des Hasen. Nehme das Ei und messe ab, wie weit der Umfang ist. Vielleicht musst du den Streifen noch etwas kürzen.



Mache nun die Schnitte, damit du den Streifen zu einem Ring zusammenfügen kannst. Nun fülle den Eierbecher mit etwas Holzwolle. Zum Schluss kannst du das gekochte Ei im Eierbecher servieren.



Serviettenblume

Sara Herrmann

Material:

1 farbige Serviette

einen Masstab

eine Schere



Anleitung

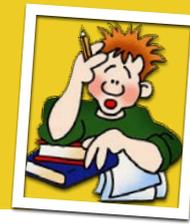
Zuerst wählst du eine farbige Serviette aus.

Nun legst du die Serviette so hin, dass oben und auf der linken Seite keine Öffnung ist. Nun faltest du die Serviette einmal auf und schneidest links einen 1 cm breiten Streifen ab, den du später zum Binden brauchst.



Jetzt klappt du die Serviette wieder auf, kehre sie aber nicht um.

Nun falte deine Serviette wie eine Handorgel, etwa einen Zentimeter breit zusammen.



Hausaufgaben Tipps

Dominique Perko

Hast du Mühe, deine Hausaufgaben zu machen? Dann habe ich für dich einige Tipps, wie du sie am besten und einfachsten erledigen kannst.

Iss, wenn du von der Schule nach Hause kommst, vor den HA etwas wie einen Apfel oder so, aber keine Süßigkeiten. Zucker hält nur kurz an, ein Apfel hingegen gibt dir über längere Zeit Kraft und Energie.

Zuerst räumst du alles Unnötige von deinem Arbeitsplatz weg, um Ablenkung und Platzmangel zu vermeiden. Nun holst du alles, was benötigt wird, aus deiner Schultasche.

Versuche alle Unterbrechungen, Störungen zu verhindern, bevor du anfängst. Stelle dein Natel ab oder lass es in einem anderen Raum liegen. Schalte den Fernseher aus und lasse nur Musik laufen, wenn sie dich nicht ablenkt.

Wenn du alle aufgezählten Tipps befolgst, bin ich sicher, dass du den Focus (deine Konzentration) auf den Hausaufgaben behältst.

Am besten finde ich, wenn du das Schwierigste am Anfang machst, aber bleibe nicht allzu lange an einer Aufgabe. Wenn du nicht weiterkommst, löse dazwischen etwas anderes und versuche es später noch einmal. Sollte es gar nicht gehen, lege

die Sache beiseite, löse zuerst alles andere und frage danach deine Eltern oder bitte deine Lehrperson am nächsten Tag um Hilfe.

Wenn du merkst, dass du müde wirst, mache kleine Bewegungspausen in denen du tanzt oder einfach nur rumhüpfst. Kurz an die frische Luft gehen, kann auch nicht schaden. So kannst du deinen Kopf frei bekommen und bist bereit für neue Herausforderungen.

Zu den Hausaufgaben gehört auch da Lernen für eine Prüfung, manchmal ist es wirklich viel, deswegen fange am besten schon am Anfang des Themas an, dir den Stoff einzuprägen. Einprägen kannst du dir es am besten, wenn du alles aufschreibst. Pass aber ganz gut auf, dass du das Richtige aufschreibst und nehme dir die nötige Zeit dafür.

Nachdem du alles geschafft hast, willst du bestimmt gleich an den Computer, dein Handy oder du möchtest TV schauen. Keine gute Idee, denn wenn du sofort an die Medien gehst, geht alles, was du davor mühsam erarbeitet hast, wieder verloren. Ein Buch zu lesen, zu malen oder dich mit Freunden zu treffen, ist viel besser.

Ich hoffe sehr, dass dir die Tipps helfen werden und dass du in Zukunft weniger Mühe hast :)

Heisse Schokolade

Kommst du auch manchmal völlig durchgefroren nach Hause? Ja? Dann habe ich ein super schnelles, einfaches und köstliches Getränk zum Aufwärmen vorbereitet.

Zutaten:

1 Teelöffel Kakaopulver

2 Teelöffel Zucker

1 Tasse Milch

So geht's:

Zuerst füllst du Milch in deine Tasse, um zu schauen, wie viel du brauchst, danach schüttest du sie einfach in einen kleinen Topf und machst sie warm/heiss oder einfach in einen anderen Behälter, falls du eine kalte Schokolade willst. Nachdem deine Tasse wieder frei ist, fülle Zucker und Kakaopulver rein und mische alles gut, damit daraus eine schöne glatte Masse wird musst du ein bisschen Milch hinzufügen und gut umrühren.

Nun schüttest du die heisse oder kalte Milch in die Tasse und rührst nochmal gut um. Fertig! Magst du es speziell, kannst du noch geschlagenen Rahm mit Schokoraspeln oben drauf tun.





Seesterne

Yann Roshard

Auf der Welt gibt es etwa 1600 verschiedene Arten Seesterne. Die Körpergrösse reicht von 51 cm bis über 1 m, liegt jedoch meist um 20 cm.

Seesterne leben meistens tief am Meeresgrund. Sie ernähren sich hauptsächlich von Muscheln, aber essen auch ab und zu mal einen Fisch oder eine Schnecke.



Mit seinen Saugnäpfen hält er die beiden Muschelschalen fest und zieht sie auseinander. Danach stülpt er seinen Magen über die Beute und begiesst sie mit seiner Magensäure, nach einer kurzen Zeit besteht die Beute nur noch aus einer Flüssigkeit, die er danach genüsslich aufsaugt. Um zu verdauen, behält er den Magen draussen und zieht ihn erst wieder hinein, wenn er verdaut hat. Die Mundöffnung befindet sich an der Unterseite in der Mitte. Der Seestern hat meistens 5 Arme. An den meisten Armen hat es Giftstacheln, deren Gift zu einer Lähmung oder zu einer

Krankheit führen können.



Darum ist es ratsam, wenn man am Strand gefundene Seesterne nicht berührt. An der Unterseite der Arme befinden sich viele Füsschen, die zur Fortbewegung dienen. Dabei streckt sich eine Gruppe der beweglichen Füsse in die gleiche Richtung vor, heftet sich an der Unterlage fest und verkürzt sich dann wieder. Bei der Verkürzung wird der Körper des Tieres nachgezogen. Das geht nicht schnell, doch gut. Wenn ein Seestern mit einem Arm festsetzt, trennt er den Arm einfach ab. Nach einer Weile wächst der Arm wieder nach. Man nennt dies Regenerationsfähigkeit. Der Seestern besitzt kein Gehirn.



Witze

Sagt der Vater zu Fritzli: „Wenn du heute eine gute Note mit nach Hause bringst, darfst du dir was wünschen!“ Am Nachmittag kommt Fritzli mit einer guten Note nach Hause. Der Vater sagt glücklich: „Fritzli, du darfst dir was wünschen!“ Fritzli antwortet: „Ich wünsche mir ein Motorrad!“ Da sagt der Vater: „Ein Motorrad ist doch ein bisschen gross!“ Darauf Fritzli: „Gut, dann wünsche ich mir, dass ich heute Vater sein darf!“ Der Vater antwortet: „In Ordnung!“ Darauf Fritzli zu seiner Mutter: „Komm Frau, wir gehen ein Motorrad für unseren Sohn kaufen!“

Eine Maus und ein Elefant gehen ins Kino. Die Maus setzt sich in die sechste Reihe, der Elefant genau vor sie in die fünfte. Nach der Werbung wechseln sie die Plätze. Kaum sitzen sie, dreht sich die Maus zum Elefanten um und zischt: „So, jetzt merkst du, wie es ist, wenn man nichts sieht!“

Zwei Igel liegen im Gras. Sie beobachten, wie das Herbstlaub von den Bäumen fällt. Da sagt der eine Igel: „Nächstes Jahr lasse ich den Winterschlaf ausfallen, dann schaue ich mir endlich mal an, wer im Frühjahr die ganzen Blätter wieder an die Bäume leimt.“



Das Eichhörnchen

Emma Knecht



Steckbrief

Alter: 5-6 Jahre, in Gefangenschaft 10-12 Jahre
 Gewicht: 200-400g
 Körperlänge: 20-25cm
 Schwanzlänge: 15-20cm
 Lebensraum: Vor allem Nadelwälder, aber auch andere
 Nahrung: Vor allem Samen, Nüsse, Pilze



Winter

Im Winter hält das Eichhörnchen keinen Winterschlaf, sondern Winterruhe. In der Winterruhe bleibt es wach, bei tieferem Energiebedarf, da sie viel schlafen. Pro Tag sind sie nur ein bis zwei Stunden aktiv, um Nahrung auszugraben. Durch das Verstecken der Nahrung leisten Eichhörnchen einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung verschiedener Baumarten, da sie nicht alle

Nüsse wiederfinden. Das Eichhörnchen trägt im Winter auffällige Haarbüschel an den Ohren, die "Hörnchen". Sie geben dem Eichhörnchen seinen Namen.

Ohren im Winter



Ohren im Sommer



Aussehen

Das Eichhörnchen hat wie wir 5 Finger und 5 Zehen. Der Daumen ist so kurz, dass man ihn fast nicht sieht. Zudem hat er einen Nagel, alle anderen Glieder haben Krallen.

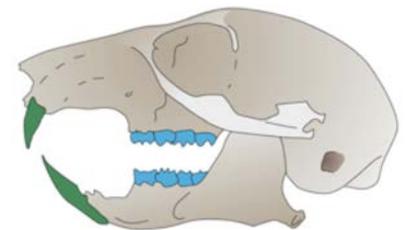


Fell

Fuchsrot bis schwarz-braun, weisser Bauch und Brust
 2 x Haarwechsel (Frühling und Herbst)



Gebiss



Schneidezähne (Nagezähne): grün
 Vorbacken-/Backenzähne: blau
 Eckzähne fehlen
 Speziell: Die Nagezähne wachsen ständig nach.

Familie/Wohnraum

Lebt in mehreren Nestern, den „Kobeln“
 Hauptkobel: Darin werden die Jungen aufgezogen, sie befindet sich in der Mitte des Wohngebiets



Der Kobel dient als Schutz vor Feinden

Paarungsritual: Männchen betritt mehrmals das Wohngebiet des Weibchens, wird erst verjagt, dann Verfolgungsjagd, anschliessend Ritual

Tragzeit: 38 Tage, 3 – 8 Junge, 40 Tage im Nest



Feinde

Marder

Hauskatze

Greifvögel: Habicht,

Mäusebussard, Waldkauz



Mein Erlebnis



Witze

Der kleine Jakob bekommt zum Geburtstag eine Digitaluhr geschenkt. Seine Schwester Lina möchte wissen, wie spät es ist. Jakob starrt auf seine neue Uhr und verkündet: „Es ist 15 geteilt durch 9. Aber ausrechnen musst du das schon selber!“

„Wie geht dein neues Auto?“, fragt Tim seinen Freund. „Ein Auto geht nicht, ein Auto fährt!“, erwidert sein Freund. „Also gut, wie fährt dein neues Auto?“ „Ach, es geht.“

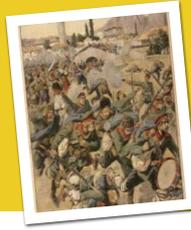
Die Lehrerin sagt zu Franz: „Man bohrt nicht mit dem Zeigefinger in der Nase!“ Da erwidert Franz: „Mit welchem denn?“

Trifft ein Schüler seinen alten Lehrer: „Kennen Sie mir nicht? Bei Sie haben ich gelernt Deutsch.“

Sagt der Lehrer zu seinem Schüler: „Wie heissen deine Eltern?“ Da sagt der Schüler: „Spatzi und Dicker.“

„Ich habe heute einen Brief vom Anwalt bekommen. Dort steht: „Letzte Mahnung.“ „Gut, dass das endlich aufhört.“

„Warum rennt eurer Hund eigentlich jedes Mal in die Ecke, wenn es klingelt?“ „Er ist nun mal ein Boxer.“



Die Zarentochter

Anastasia

Emma Knecht

Damals, von 862-1918, regierten in Russland keine Könige, sondern Zaren. Sie lebten zwar ähnlich, waren aber viel mächtiger.

Ich möchte euch von der letzten Generation erzählen, nämlich den Romanows und zwar von einer bestimmten Person namens Anastasia Romanow. Anastasia wurde 1901 geboren. Sie war die jüngste Tochter von Zar Nikolaus II und ihrer Mutter Alexandra aus Hessen-Darmstadt. Ihre vier Geschwister waren Olga (die Älteste), Tatjana, Maria (mit ihr verband sie ein starkes Band) und der Thronfolger Alexei, der leider an der Blutkrankheit „Hämophilie B“ litt. Die Familie lebte damals in St. Petersburg und regierte das grosse Russland.

Anastasia wurde wie ihre Geschwister am Hof unterrichtet. Sie war leider keine gute Schülerin, aber sie liebte Sprachen. Mit ihrem Vater lernte sie Russisch, ihrer Mutter Englisch und mit den Verwandten Französisch. Anastasia war in Russland sehr beliebt, denn sie war zu Streichen aufgelegt, war furchtlos und weinte selten. Sie heiterte ihren kleinen Bruder Alexei auf. Auch mit Maria war sie sehr nahe.

1916 wurde die Zarenfamilie von den Bolschewiki, einer Widerstandsbewegung,

gefangen genommen. Trotzdem scherzten und lachten die Töchter mit den Soldaten und Anastasia und Maria brachten auch die Soldaten zum Lachen. Olga verliebte sich sogar in einen. Aber für Alexandra war dieser Aufenthalt die reinste Hölle. 1918, wurde die Familie nachts in einen Keller geführt, unter dem Vorwand, dass draussen Schüsse fielen und das Risiko zu hoch sei, dass sie getroffen würden. So gingen sie in einen Keller, in dem schon 10 Menschen auf sie warteten. Ein Mann namens Jerowski begann, das Todesurteil zu sprechen. In dieser Sekunde schossen zwei der Menschen auf Zar Nikolaus und auf Alexandra. Sie waren beide sofort Tod. Jedem Menschen wurde ein Opfer zugewiesen, damit alles schnell ging. Doch als die Soldaten auf Maria und Anastasia schossen, schienen die Kugeln abzuprallen. Der Grund war, dass Zar Nikolaus jedem seiner Kinder zum Geburtstag einen Topas geschenkt hatte, welchen sich Anastasia und Maria für schlechte Zeiten in ihre Korsette eingenäht hatten. So waren sie vor den Kugeln geschützt. Maria und Anastasia konnten noch davonrennen, wurden aber schliesslich mit Bajonetten zu Tode gestochen. Nach 20 Minuten war alles vorbei. Man beschloss, die Familie im Wald zu vergraben, damit sie niemand finden würde.

Die einzige, die hätte überleben können, war Anastasia, weil sie

bei den Soldaten sehr beliebt war, doch auf sie fand damals den Tod.

Ein guter Kinderfilm ist „Anastasia“ von 1997. Er hält sich nicht streng an die wahre Geschichte, ist aber trotzdem zu empfehlen. Auch Dokumentarfilme über Anastasia existieren.



die Zarenfamilie



Anastasia



Die Geschichte des Fussballs

Elisha Ekmann

Die Anfänge des Fussballspiels

Der älteste europäische Vorgänger des Fussballs ist wahrscheinlich das Harpastum. Die Römer hatten dieses Spiel, nimmt man an, von den Griechen übernommen und sahen in ihm eine passende Trainingsmöglichkeit für Gladiatoren und Legionäre. Zwei Teams traten gegeneinander an. Sie spielten mit einem Ball aus Leder oder einer mit Wolle gefüllten Schweinsblase. Man durfte mit Händen und Füssen spielen, den Ball aber nicht tragen.

Es gibt unterschiedliche Überlieferungen über die Anfänge des Fussballspiels. Schon etwa im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde in China ein fussballähnliches Spiel mit dem Namen Cuju ausgetragen. Von den damaligen Regeln dieses Spieles ist nichts bekannt. Es gilt jedoch als sicher, dass dieses Spiel als militärisches Ausbildungsprogramm durchgeführt wurde. Im Laufe der Zhou-Dynastie breitete sich das Sportspiel auch im Volke aus und man versuchte mit strengeren Regeln Gewalt und Ruppigkeiten zu verhindern. Der Ball war aus Lederstücken zusammengenäht und mit Federn und Tierhaaren ausgestopft. Das Fussballspiel wurde in der Qin bis zur Sui-Dynastie immer beliebter.

Neueste Forschungen ergaben, dass bis ca. 600 n. Chr. Zu Qin sogar Nationalsport gewesen ist und es damals schon eine Profiligen gegeben haben könnte. In diesen Jahren wurde ein luftgefüllter Ball erfunden und Fussballregeln (Tore, Torhüter und Spielführer) festgehalten. Etwa 100 Jahre später geriet das Ballspiel wieder völlig in Vergessenheit und hat keinerlei Bezug zur Entstehung des modernen Fussballspiels.

12. Jahrhundert

Auf den Strassen englischer Städte spielt man ein spezielles Ballspiel. Es nehmen einige hundert Spieler teil. Aufgabe ist es, den Ball in eines der Stadttore zu befördern. Dabei gehen Scheiben zu Bruch und König Edward III. verbietet das Spiel.

16. Jahrhundert

Englische Mittelschulen führen den Sportunterricht ein. Es wird ein ähnliches Spiel wie Fussball gespielt. Allerdings legt jede Schule ihre Regeln selbst fest. Es entstehen zwei Varianten, bei der einen übergibt man den Ball, bei der andern tritt man den Ball.

1863

In London wird der erste nationale Fussballverband der Welt gegründet. Darum gilt England als Mutterland des Fussballs. Das umfangreiche Regelwerk fördert die Entwicklung des Fussballs. Das Tragen des Balls wird verboten.

1870

Die Zahl der Spieler wird auf elf begrenzt.

1904

Die FIFA wird in Paris gegründet.

1930

Die erste Weltmeisterschaft fand in Uruguay statt.

1970

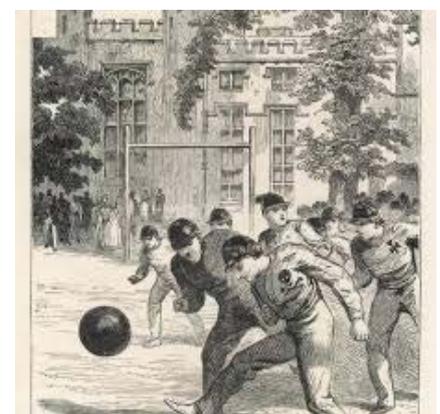
An der WM in Mexiko werden erstmals gelbe und rote Karten gezeigt.



Fussballschuh WM 1954



FIFA WM Match Ball Set 1930 – 2014



Fussballspiel um 1863



Buch- und Filmempfehlungen

Buchbesprechung



Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Dominique

Das Taschenbuch "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl", der erste Teil einer Trilogie, geschrieben von Judith Kerr, wurde 1979 im Ravensburger Verlag erstmals veröffentlicht.

Der Reality Roman handelt von einer deutsch-jüdischen Familie, die kurz vor Beginn des dritten Reiches vor Hitler und seiner SS-Truppe aus Deutschland ins Ausland flieht. Die Hauptfigur ist Anna.

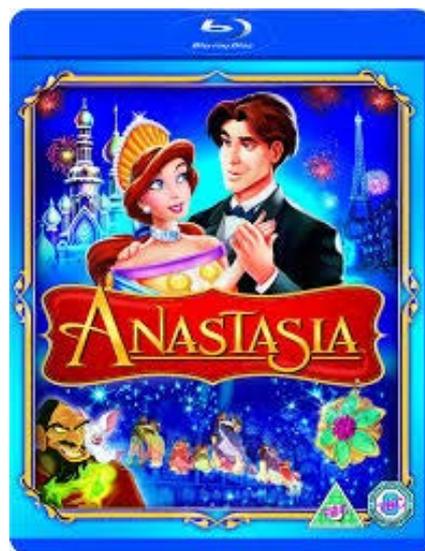
Die Gefühle der Kinder stehen stark im Vordergrund. Ebenfalls geht es um die grossen Verluste, die die Familie auf ihrer Flucht erleiden muss. Unter anderem muss Anna auch ihr „rosa Kaninchen“ zurücklassen, was dem Buch seinen Titel verleiht. In diesem Buch verarbeitet die Autorin ihre Eindrücke und Erlebnisse der Kindheit. Im Verlauf der 24 Kapitel durchläuft die Familie mehrere Stadien. Anfangs reicht das Geld noch für gute teure Hotels in Zürich, doch schnell werden die Finanzen knapp und der Vater muss

Arbeit in Paris und später in London annehmen. Besonders gefällt mir, wie mit Worten die Gefühle der Kinder und Angehörigen beschrieben werden.



Es ist ein sehr spannendes Buch, das toll die Situation in der damaligen Zeit beschreibt. Es ist an manchen Stellen etwas schwierig zu lesen, aber für den, der mehr über das, was früher passiert ist, erfahren möchte, ist das kein Problem.

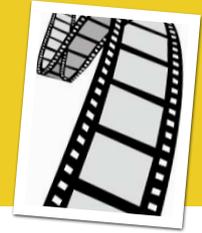
Filme



Anastasia

St. Petersburg, 1916: Die Feierlichkeiten anlässlich der

300jährigen Herrschaft der russischen Zarenfamilie Romanow stehen unter keinem guten Stern. Der grausame Magier Rasputin ist aus der Verbannung zurückgekehrt und will sich an Zar Nikolai rächen. Er verflucht die gesamte Familie, die Oktoberrevolution bricht aus und fast alle Romanows fallen ihr zum Opfer. Nur die Grossfürstin Marie und ihre Enkelin Anastasia können mit Hilfe des jungen Küchengehilfen Dimitri entkommen. Kurz bevor sie in den rettenden Zug einsteigen können, verlieren die beiden Romanows sich allerdings aus den Augen - scheinbar auf Nimmerwiedersehen. Zehn Jahre später trifft Dimitri die 18jährige Waise Anya und bemerkt ihre Ähnlichkeit mit der Prinzessin. Zusammen mit ihr und seinem Freund Vladimir will er nach Paris fahren, um die Belohnung zu bekommen, welche die Grossfürstin für das Auffinden der echten Zarentochter bezahlen wird. Doch auch der für tot gehaltene Rasputin schmiedet weiterhin seine Rachepläne.



Der ganz grosse Traum

Braunschweig, 1874. Am angesehenen Gymnasium Martino-Katharineum herrschen militärischer Drill und kaiserliche Traditionen. Disziplin und bedingungsloser Gehorsam wird den Jungen ebenso eingetrichtert wie Patriotismus und Klassendenken. Doch als der fortschrittlich gesinnte Schulleiter Gustav Merfeld beschliesst, als einer der ersten Direktoren in Deutschland Englischunterricht einzuführen, scheinen sich die Dinge ein wenig zu ändern. Merfeld stellt den jungen, in Oxford ausgebildeten Lehrer Konrad Koch ein. Der idealistische Pädagoge gerät allerdings gleich zu Beginn seiner Unterrichtszeit mit den rabiaten Disziplinarmethoden der altgedienten Kollegen und dem gnadenlosen Standesdünkel der Schüler in Konflikt – unter Letzterem leidet insbesondere der kleine Joost, das einzige Arbeiterkind der Schule.

Koch versucht indessen, ein vertrauensvolles Verhältnis zu seiner Klasse aufzubauen – zunächst ohne großen Erfolg. Vor allem der arrogante Felix wiegelt seine Kameraden gegen Koch auf. Durch einen Trick gelingt es dem Lehrer, die Jungs für die Fremdsprache zu interessieren: Er beginnt, mit ihnen Fussball zu spielen! Die Begeisterung für diese in Deutschland unbekannte Sportart, ist auf Anhieb gross. Allerdings lässt der Widerstand

seitens der konservativen Lehrer und Eltern nicht lange auf sich warten.



Goal – Lebe deinen Traum

Seit Jahren spart Santiago das Geld, das er bei der Gartenarbeit mit seinem Vater und in einem chinesischen Restaurant verdient. Als er das Geld für den Flug nach England fast zusammen hat, gibt der Vater es für ein neues Arbeitsauto aus. Er will nicht, dass sein Junge nach England geht, daraufhin streiten die beiden sich. Eines Tages gibt Santiagos Grossmutter ihm ein Ticket nach London. Ohne sich von seinem Vater zu verabschieden, fliegt er nach Europa. Dort hat er jedoch Probleme, sein Können zu zeigen, da er die Witterungsbedingungen nicht gewöhnt ist. Auch mit einigen Mannschaftskollegen kommt er nicht gut aus. Dann jedoch geht plötzlich alles ganz schnell: Er verliebt sich in die Assistentin

des Clubarztes und steigt von der B-Mannschaft in die Stammelf auf. Bei einer Einwechslung in einem Spiel gegen Fulham kommt sein ganz grosser Auftritt und sein Vater sieht ihn stolz im Fernsehen.

Doch dieser stirbt kurze Zeit später unerwartet an einem Herzinfarkt und wird von Santiagos kleinem Bruder tot aufgefunden. Von der Nachricht ist Santiago erschüttert und beschliesst heimzukehren, um die Firma seines Vaters zu übernehmen. Am Flughafen entscheidet er sich jedoch, in England zu bleiben, um seinen Fussballtraum zu verwirklichen.





Das Wunder von Bern



Das Wunder von Bern ist ein Spielfilm des Regisseurs Sönke Wortmann aus dem Jahr 2003. Es wird die Geschichte von Deutschlands unerwartetem Sieg bei der Fussball-WM 1954 in Bern erzählt. Weiter beschreibt der Film die Schwierigkeiten eines heimgekehrten Kriegsgefangenen der sich in seinem alten Leben nicht mehr zurechtfindet.



Kurzlager "Kennenlernreise"

Rudina Laha, Elena Munz

Wir schreiben über das Kurzlager, weil dies für uns ein tolles Erlebnis war. Der Sinn des Kurzlagers ist, dass sich die Schüler und Schülerinnen besser kennenlernen.

In der zweiten Woche nach den Sommerferien ging es auch schon los. Wir fuhren vom Hauptbahnhof Winterthur nach Ilanz. Ja, es ging nach Ilanz. Ilanz liegt in der Surselva im Kanton Graubünden. Als wir in Ilanz ankamen, machten wir einen Postenlauf. Wir sollten den Schatz von Ilanz suchen. Wir bildeten Gruppen und los ging es. Es war schwierig, den Schatz zu finden. Zweieinhalb Stunden später sassen wir zusammengesüßelt auf dem Sofa von Frau und Herrn Haas im Ferienhaus, das wir Spiegelhaus nennen, weil es so viele Spiegel hat. Es ist ein sehr schönes Ferienhaus mit vielen Zimmern. Der Ausblick ist einmalig, rundherum hohe Berge und das langgezogene Tal. Unser Programm war toll. Nach dem Abendessen durften wir einen Film auswählen. Wir stimmten ab. Der Film „Soul Surfer“ gewann. Es ist ein schöner, doch trauriger Film, der Hoffnung gibt. Am nächsten Morgen wanderten wir zu einem Bergsee. Das Wasser war sehr kalt, doch alle wagten den Sprung ins Wasser. Bevor es zurück ins Ferienhaus ging, konnten wir in Vella noch ein Eis schlecken. Am nächsten Tag

nahmen wir auf der Heimreise noch ein Bad im Crestasee, der etwas wärmer war.

Als wir zuhause ankamen, kannten wir eigentlich schon alle andere. Wir werden diese Tage niemals vergessen. Wir finden es sehr cool, dass unsere Lehrerin solche Dinge mit uns macht!





Das verlorene Schaf



Talentlektion 1. Semester 16/17

Christa Haas

Davide, Erich, Jonah, Jonathan, Joni, Jussi, Tim, Tin, Yann

Verkauf Bilderbuch im Klassenzimmer Haas

Preis CHF 2.50